

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Vertriebsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbha.

Nr. 257.

Montag, 4. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. November 1907.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 5. November 1907, nachmittags 1/2 7 Uhr. 1. Neuwahl eines Ratsmitgliedes. 2. Wahl von Wahlgehilfen für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. 3. Ratsbeschlüsse, betr. die Bewilligung 1. eines Beitrags von 50 M. dem Sächsischen Volkshilfsverein für Lungentranke, 2. eines Beitrags von je 25 M. dem Kaninchenzüchterverein und dem Geflügelzüchterverein zu Riesa zu Ehrenpreisen. 4. Ratsbeschluss, betr. die Bewilligung von 50 M. zur Anschaffung von Rettungsbänken für die Mädchenschulen. 5. Ratsbeschluss, betr. den Ankauf des Flurstücks Nr. 724 des Flurbuchs für Riesa für die Stadtgemeinde Riesa. 6. Ratsbeschluss, betr. die Ausbeziehung der in der Flur Kalbitz gelegenen sogen. Streifenstücke Flurstück Nr. 32 des Flurbuchs für Kalbitz aus dem Bezirke der Stadtgemeinde Riesa und Verschmelzung derselben mit dem selbstständigen Gutbezirk Jahnsdorf. 7. Beschluss des Schlachthofausschusses, betr. Nachverwilligung für Kohlen. 8. Ratsbeschluss, betr. die Teilnahme der Bezirksvorsteher an den Sitzungen des Armenausschusses. 9. Ratsbeschluss, betr. die Zahl der Mitglieder des Schlachthofausschusses. 10. Ratsbeschluss, betr. die Abrechnung über den Ausbau der Weststraße. 11. Auserwählte Beratung über ein Gesuch um Erlaß von Verschönerungsbeiträgen. 12. Ratsbeschluss auf ein Gesuch um Ermäßigung der Wasserzinsen. 13. Beratung des Entwurfs einer neuen Schulordnung der evangelischen Schulgemeinde Riesa und eines Ortsgesetzes, den Besuch der Fortbildungsschule in der Stadt Riesa betreffend. 14. Restantenregulativ. 15. Geschäftliches. 16. Nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— In der heute stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der Bergbrauerei Riesa, Aktiengesellschaft, wurde vom Vorstand der Abschluß für das am 30. September 1907 beendete 4. Geschäftsjahr vorgelegt. Es wurde beschlossen, der für den 30. November 1907 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen.

— kommenden Mittwoch finden 1/2 2 Uhr nachmittags die Rennen und die Hubertusjagd des Garnison-Reitvereins auf dem Truppenübungsplatz in der Nähe der Windmühle auf den langen Bergen statt. Es sei hierdurch auf dieses sportliche Ereignis hingewiesen.

— Dem Oberkassierer Herrn Heinrich Eduard Looße in Riesa wurde von Sr. Maj. dem König das **Kreuz** verliehen.

— Der Kreisverband Riesa der Evangelischen Arbeitervereine wird nächsten Sonntag nachm. 2 Uhr im „Hotel Kronprinz“ seine 2. Kreisverbandssammlung mit nachstehender Tagesordnung hier abhalten: 1. Bericht aus der Vorstandssitzung des Landesverbandes am 13. Oktober d. J. in Dresden: Herr Obermüller Schildener-Riesa. 2. Sitzungen des Kreisverbandes betreffend. 3. Wahlen. 4. Freie Aussprache über: „Wie fördern wir die Agitationsarbeit für unsere Sache und wie bringen wir regeres Leben in unsere Versammlungen, um recht zahlreichen Besuch zu denselben zu erzielen.“ 5. Vortrag des Herrn Pastor Luthardt über ein interessantes soziales Thema.

— Der Zirkus **Maine**, der gegenwärtig auf dem hiesigen Schützenplatze seine Zelte aufgeschlagen hat, hat sich mit seinen ersten Vorstellungen recht gut eingeführt. Er verfügt über recht gutes, teilweise sogar prächtiges Pferde-material und die vorgeführten Dressuren fielen auf der Höhe der Zeit. Vorzügliche Leistungen waren auch die Vorführungen am Trapez, ebenso die Produktionen zweier Athleten. Die vielseitigen Darbietungen wurden durch die Späße der Clowns angenehm unterbrochen. Alles in allem kann ein Besuch der Vorstellungen nur empfohlen werden. Der Aufenthalt in dem Zirkus wird bei den kommenden Vorstellungen insofern noch ein angenehmerer sein, als Feuertänze aufgeführt werden, die in dem Zirkus eine gestern noch zu vermiffende wärmere Temperatur herbeiführen werden. Außerdem wird von jetzt an der Boden des Zirkus auch mit Brettern belegt, sodas dann die Plätze

nicht direkt der Kälte des Erdbodens ausgesetzt sind. — Viele neue Vorstellungen sollen die kommenden Vorstellungen bringen, worüber näheres im Inseratenteil zu lesen ist. Athletisch veranlagten oder des Ringens kundigen Männern soll Gelegenheit gegeben werden, ihre Kräfte mit einem Berufsringer zu messen, sodas auch interessante Ringkämpfe in Aussicht stehen.

— Der Elbwasserstand bleibt fortgesetzt ein niedriger und nur sehr geringe Schwankungen brachten die letzten Tage. Seit Sonnabend stieg der Elbspiegel nur um einen Zentimeter, von 129 auf 128 Ztm. unter Null und bei diesem Stande blieb es auch heute.

— Heute trat bei der Sächl.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein neuer Fahrplan in Kraft, der für die Strecke Dresden—Mühlberg insofern einige Veränderungen aufweist, als teilweise die Anfunfts- und Abfahrtszeiten den kürzer gewordenen Tagen entsprechend anders gelegt worden sind. Das bisher 6,15 Uhr hier von Dresden-Reißen ankommende Schiff trifft jetzt bereits 5,45 Uhr ein. Die Schiffe 10,55, 1,35 und 4,15 nach Meißen bez. Dresden verkehren jetzt schon 9,35, 12,40 und 3,30 Uhr. Das Nachmittags-Schiff von Mühlberg kommt jetzt bereits 3,20 Uhr (gegen 4,05 Uhr bisher) hier an. Die Fahrpläne des bis mit 24. November geltenden Fahrplans sind folgende:

ab Mühlberg	—	6,30	—	1,15	
• Böhmig	—	6,55	—	1,40	
• Fremitz	—	7,20	—	2,05	
• Strehla	—	7,40	—	2,25	
• Wohlitz-Bischpa	—	8, —	—	2,45	
in Riesa	—	8,35	—	3,20	
ab Riesa	7,15	9,35	12,40	3,30	
• Gröbha	7,35	9,55	1, —	3,50	
• Randsgritz	7,50	10,10	1,15	4,05	
• Borsch-Rosenmühle	8, —	10,20	1,25	4,15	
• Werschnitz	8,15	10,35	1,40	4,30	
• Strehla	8,20	10,40	1,45	4,35	
• Niederlommahsch	8,30	10,50	1,55	4,45	
• Randsgritz	8,40	11, —	2,05	4,55	
in Meißen	10, —	12,15	3,20	6,15	
• Dresden	12,50	3,10	6,15	—	
ab Dresden	—	7,35	11,15	2, —	
• Meißen	—	6,45	9,35	1,30	4, —
• Niederlommahsch	—	7,25	10,15	2,10	4,40
• Strehla	—	7,35	10,25	2,20	4,50
• Werschnitz	—	7,40	10,30	2,25	4,55
• Borsch-Rosenmühle	—	7,45	10,35	2,30	5, —
• Randsgritz	—	7,50	10,40	2,35	—
• Randsgritz	—	8, —	10,50	2,45	5,15
• Gröbha	—	8,05	10,55	2,50	5,20
in Riesa	—	8,30	11,20	3,15	5,45
ab Riesa	9,15	—	4,15	—	
in Wohlitz-Bischpa	9,30	—	4,30	—	
• Strehla	9,45	—	4,45	—	
• Fremitz	9,55	—	4,55	—	
• Böhmig	10,05	—	5,05	—	
• Mühlberg	10,30	—	5,30	—	

— Zur **Flusschiffahrt** wird aus Hamburg berichtet: Das dem diesjährigen herbstlichen Sommer ein fast sommerlicher Herbst folgte und mit ihm um diese Jahreszeit andauernd ungewöhnlich niedrige Wasserstände der Elbe und Oder, geriet weder der Flusschiffahrt, noch ihren Interessenten zum Segen. Bei den immer mehr steigenden Anteilfrachten scheitert für viele Massenartikel Wasserverladung bereits gänzlich aus, während in Getreide nur noch das Allernotwendigste elbauwärts verfrachtet wird. Mitte der Woche schien es, als ob in Böhmen endlich ein Witterungsumschlag eintreten würde, da von den oberen Stationen Regen gemeldet wurde; diese Niederschläge hatten aber so gut wie gar keine Bedeutung, indem die nächsten Tage schon wieder trockenes Wetter brachten. Damit sind die Hoffnungen auf Wasserwuchs abermals zu nichte geworden und hat nunmehr auch der Magdeburger Pegel außerordentlichen Wasserstand. Schlimmer als auf der Elbe steht es aber eigentlich noch auf der Oder aus, auch insofern, als die Schiffer sich für Abmachungen nach Oberplätzen vielfach geradezu ablehnend verhalten oder ganz außergewöhnlich hohe Anteilfrachten fordern.

— Aus den Hauptverhandlungen vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung an der Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen wird uns mitgeteilt: Am 13. Februar 1906 wurde die in Riesa wohnhafte Tagelöhnerin Ernestine verw. Geißler von einem durch die

Decke eines Lagerraumes fallenden Saft berartig am linken Kniegelenk verletzt, das sie längere Zeit arbeitsunfähig war. Die Lagereiberggenossenschaft gewährte ihr nach der Heilung 33 1/2 Proz. der Vollrente. Nunmehr will die Berufsgenossenschaft die Rente auf 20 Proz. herabsetzen, wogegen die Klägerin Berufung eingelegt hat. Nach dem ärztlichen Gutachten ist eine wesentliche Besserung eingetreten, nachdem nur noch 1/2 der Arbeitskraft fehlt. Auf den wohlgemeinten Vorschlag des Vorsitzenden des Gerichts zieht die Klägerin die Klage zurück und begnügt sich mit 20 Proz. Die Reisekosten in Höhe von 6,30 Mark werden ihr vergütet. — Eine umfängliche Verhandlung machte sich auf die Klage der Witwe des Arbeiters Johann Gustav Paul Tzhe in Weida bei Riesa nützlich, die auf Zahlung höherer Rente für ihren verstorbenen Mann und auf Hinterbliebenenrente für sich und ihre Kinder klagt. Der obengenannte Ehemann der Klägerin wurde am 30. Nov. 1895 von der Reite eines eisernen Dampftrahns berartig in den Rücken geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und sich außer eines Knochenbruchs eine Gehirnerschütterung zuzog. Längere Zeit hind dem Verletzten höhere Rente gezahlt worden, die bald erhöht, bald erniedrigt wurden. Die vorzüglichsten Neurologen Sachsens, wie Prof. Schmidt, Geheim-Rat Weber, haben den Verstorbenen des Biteren untersucht. Nicht weniger als 23 Gutachten sind in den jahrelangen Prozessen abgegeben worden. Nachdem sich der Verletzte längere Zeit im Krankenhaus befunden, ist er später nach der Geisteskrankenanstalt Hubertusburg überführt worden, woselbst er am 15. April d. J. gestorben ist. Die letzte Zeit hat T. 75 Proz. der Vollrente erhalten, während die Witwe dahingehend klagt, daß ihr verstorbenen Ehemann die Vollrente hätte bekommen müssen. Gleichzeitig behauptet sie, der Tod ihres Ehemannes stände im unmittelbaren Zusammenhang mit der schweren Gehirnerschütterung, so daß sie Ansprüche auf Hinterbliebenenrente habe. Nach dem Gutachten des Geh. Rates Dr. Flecksig in Leipzig ist nur eine Möglichkeit, nicht aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorhanden, worauf das Gericht die Berufungen verwarf. So steht die Witwe mit 7 Kindern ohne ihren Ernährer allein da und erhält, obgleich eine Möglichkeit vorhanden ist, daß der Tod ihres Mannes mit der schweren Gehirnerschütterung in Zusammenhang zu bringen ist, keine Rente.

— Wenn auch zunächst noch ganz leise, so kündigte sich der Winter in vergangener Nacht und heute doch ernstlich an. Nach einem verhältnismäßig schönen Sonntage trat gestern abend scharfer Nordwind auf, der auf kommenden Frost schließen ließ. Die Temperatur ging denn auch unter den Gefrierpunkt herab, hielt sich dort bis zum heutigen Morgen und vermochte sich selbst in den Mittagsstunden nicht viel weiter zu erheben. Die Höchsttemperatur des heutigen Tages war nur 5 Grad Wärme. Auf den Wasserkampeln hatte sich Eis gebildet und die Böcker und Pluren zierte starker Reif.

— Die Richter und Staatsanwälte im Königreich Sachsen haben sich gleich den Richtern anderer deutscher Bundesstaaten und Oesterreichs zusammengeschlossen. Am Sonnabend fand im Schwurgerichtssaale des Leipziger Landgerichts unter reger Beteiligung die Gründung des „Bereins sächsischer Richter und Staatsanwälte“ statt. Der junge Verein, der sich die Förderung der gesamten Rechtspflege, der idealen und wirtschaftlichen Standesinteressen zur Aufgabe macht, zählt bereits an 400 Mitglieder.

— Der Gesamtertrag aller Stiftungen und Geschenke im Königreich Sachsen, soweit sie bekannt geworden sind, betrug im dritten Vierteljahr 1907 für die Kirche 12100 M., für christliche Liebeswerke 1700 M., für die Schule 2840 M., für das allgemeine Volkswohl 832450 M. und für sonstige Zwecke 144000 M., insgesamt 993690 M.

— Auf dem Truppenübungsplatze Zeithain sollen im Jahre 1908 wiederum, wie dies bereits im Jahre 1907 versuchsweise erfolgt war, 1) sämtliche Leutnants der Reserve der Infanterie und Jäger, welche ihre erste Pflichtübung abzuleisten haben, 2) sämtliche Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots der Infanterie und Jäger, welche ihre besondere achtwöchige Uebung abzuleisten haben, sowie 3) sämtliche Oberleutnants der vorgenannten Waffe, welche

Wochenabonnements

auf das Riesauer Tageblatt — 6 laufende Nummern 15 Pf. — nur bei Abholung in der Geschäftsstelle Goethestraße 59. — Einzel-Nummer 10 Pf. —

Wochenabonnements.

ihre Beförderung zum Hauptmann abzuleisten haben, an einem besonderen vierwöchigen Ausbildungskursus teilnehmen und den Rest ihrer Werbung bei ihren Truppenteilen ableisten. Der Ausbildungskursus für die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie-Truppenteile des 19. Armeekorps wird voraussichtlich am 25. April 1908 beginnen. Der Beginn der Werbung A für die Offizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes der Infanterie ist vorläufig auf den 19. März 1908 festgesetzt worden.

Ueber die Beschäftigung ausländischer Arbeiter im Königreich Sachsen hat das Staatliche Landesamt eine Erhebung veranstaltet, die sich auf die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 gründet. Es wurde in „Dr. Journal“ festgestellt, wieviel ausländische Arbeiter am Zählungstage in Arbeiterhäusern und dergleichen untergebracht waren; dabei blieben die vier Großstädte des Landes unberücksichtigt. Insgesamt ergab sich derart die Zahl von 2677 ausländischen Arbeitern, davon 1425 männlich, 1252 weiblich. Fast zwei Drittel davon, nämlich 1603 (705 männlich, 898 weiblich) waren in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Meist handelte es sich um größere Güter, die galizische und russische Arbeiter und Arbeiterinnen, „polnische Sachseingänger“, truppweise beschäftigten und in besonderen Arbeiterhäusern untergebracht haben. Hätte die Zählung im Sommer statt im Winter stattgefunden, so wäre die Zahl ausländischer Landarbeiter wohl bedeutend höher gewesen; im Winter kamen hierüber vorwiegend Güter mit Brennerbetrieben z. B. in Betracht. Die meisten solcher ausländischer „Sachseingänger“ wurden auf Gütern der Kreishauptmannschaft Leipzig (435 männliche Arbeiter, 587 weibliche) beschäftigt. Nächst der Landwirtschaft beschäftigten nicht wenig Gärtnereibetriebe ausländische, meist österreichische, Arbeiter. Bemerkenswert ist die Beschäftigung ungarischer Arbeiterinnen in Geflügelmastanstalten der Dresdner Gegend. Auch Bergbau und Industrie ziehen ausländische Arbeiter in größerer Zahl heran. Geählt wurden insgesamt im Bergbau und Hüttenwesen 311 männliche, 29 weibliche ausländische Arbeiter, in Gewerbe und Handel 358 männliche und 318 weibliche. Hierunter entfällt die größte Zahl im Bergbau auf die Kreishauptmannschaft Saugen (292 männliche, 29 weibliche), in der Industrie auf die Dresdner Kreishauptmannschaft (158 männliche, 146 weibliche). Die meisten fremdländischen Bergarbeiter (Galizier) beschäftigten die Braunkohlenwerke. In den Arbeiterhäusern eines größeren Betriebs im Saugener Kreise wurden allein 216 Galizier gezählt. Von industriellen Betrieben kommen hier Fabrikanten von Papierstoff, Zuteilplumereien, Sägewerke, Glasbläsen und Ziegeln vor allem in Betracht. Die Beschäftigung slowakischer Arbeiter aus Böhmen und dem übrigen Oesterreich ist besonders in den Betrieben des Eisbaus ziemlich häufig. Die Unterlagen, auf die sich die vorstehenden Mitteilungen gründen, umfassen, wie erwähnt, nur die in besonderen Arbeiterhäusern, und zwar außerhalb der Großstädte gezählten ausländischen Arbeiter; dabei konnten nur die Angaben über Staatsangehörigkeit und Religion als Anhaltspunkt dienen. Neben, die sich daraus wohl ergeben haben, werden bei der Bearbeitung der diesjährigen Berufs- und Betriebszählung ausgefüllt werden, bei welcher der Geburtsort aller Einwohner ermittelt worden ist, und die im Unterschied von der Volkszählung in den Sommer fiel.

Ueber die Einführung von Jugendgerichten und deren Erfolge in Amerika hielt im Dresdner Lehrerverein Herr Lehrer Klemm einen hochinteressanten Vortrag und kam zu dem Resultate, daß auch bei uns solche Jugendgerichte am Platze seien. Der Referent machte hierzu folgende Vorschläge: 1. In jedem Amtsgerichtsbezirk ist ein Jugendgericht zu bilden, das aus einem Vormundschaftrichter und zwei pädagogisch trefflich geeigneten Männern, wenn möglich einem Schullehrer und einem Arzte bestehen müßte. 2. Die drei Personen sind von Ueberwachungsbeamten zu unterstützen. 3. Wo von der Umgebung des Kindes eine dauernde sittliche Gefährdung zu befürchten ist, ist die Unterbringung in eine Erziehungsanstalt rasch vorzunehmen. 4. Gefängnisstrafe ist bei noch schulpflichtigen Kindern auszuschließen. Bei den schon konfirmierten Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahre ist bei erheblichen Vergehen die bringende Verknüpfung in Verbindung mit Ueberwachung eines der ersten Mittel der Einwirkung. Im Rückfalle ist als Unschädlichmachung die Internierung anzuwenden. Statt Unterbringung ist die vorläufige Unterbringung in eine Erziehungsanstalt vorzunehmen. 5. Die Verhandlungen des Jugendgerichts sind zwar öffentlich, aber es ist nur denen die Anwesenheit gestattet, die ein besonderes Interesse an dem Falle ausdrücken vermögen. 6. Trotz der Schwere der Vergehen müssen alle Personen, die mit dem Jugendlichen zu tun haben, in ihm den Eindruck erwecken, daß man das Vertrauen zu ihm habe, er werde sich bessern und seinem Leben eine andere Richtung geben.

Aus verschiedenen Teilen Sachsens wird das Auftreten von Feldmäusen in erheblicher Menge und arge Schädigung der Ackerfrüchte und Saatfelder durch dieselben gemeldet, so daß die planmäßige Bekämpfung der Mäuse dringend geboten erscheint. Zu diesem Zwecke, so teilt Herr Dr. Steglich in der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ mit, sind seit längerer Zeit schon Phosphorsäure, Phosphorsalzwerke, Styrchninwelgen, Mäusepflanzmittel usw. empfohlen und angewendet worden. In neuerer Zeit ist besonders in Bayern der kohlen-saure Baryt in Kuchen verpackt als ein sehr wirksames, sicheres und bequemes Mittel zur Mäusevergiftung erkannt und empfohlen worden. Versuche, welche seitens der Versuchstation zu Dresden mit Barytkuchen ausgeführt worden sind, haben die in Bayern gemachten Erfahrungen in hohem Maße bestätigt. Der Verbrauch auf der Feldfläche richtet sich naturgemäß nach der Zahl der zu belegenden Mäusefelder. Im Durchschnitt werden auf ein Hektar 10-20 Kuchen er-

forderlich sein. Die Barytkuchen enthalten das für Menschen und Tiere giftige Baryumcarbonat als wirksamen Bestandteil. In jedes bewohnte Mäuseloch wird ein Brocken Barytkuchen so eingelegt, daß er von Mäusen nicht herausgezogen werden kann. Die Vergiftung der Feldmäuse wird am wirksamsten im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr, bei günstigen Schneeverhältnissen auch im Winter vorgenommen, wenn denselben wenig Futter zur Verfügung steht. Wie bereits erwähnt, hat das Baryumcarbonat schon in geringen Mengen eine starke giftige Wirkung für Menschen und Tiere. Hierbei kann aber darauf hingewiesen werden, daß der Baryt nur bei Aufnahme durch den Mund giftig wirkt und daß die Verätzung der Barytkuchen mit den Händen vollständig gefahrlos ist. Da es mehrfach vorgekommen ist, daß Säugner, Kagen und auch Hunde durch den Genuß von Barytkuchen zugrunde gegangen sind, so ist es ratsam, derartige Haustiere an den Tagen, an welchen Mäusegift ausgelegt wird, eingesperrt zu halten. Sollte trotzdem bei Menschen oder Tieren eine Vergiftung durch den Genuß von Barytkuchen vorkommen, so gebe man sofort Glaubersalz als Gegenmittel ein.

Der Regierungspräsident von Schleswig-Holstein hat vor kurzem die nachfolgenden zehn Gebote zur Verhütung von Feuergefahren im Haushalt veröffentlicht, welche im gemeinnützigsten Interesse recht weit verbreitet zu werden verdienen. 1) Man vertraue niemals Kindern unter zehn Jahren und unzurechnungsfähigen Personen offenes Licht oder Feuerzeug an; auch lasse man solche Personen nie ohne Aufsicht in Räumen, in denen Feuer oder Licht vorhanden ist. 2) Man bewahre Zereihölzer stets so auf, daß sie nicht von Kindern unter sieben Jahren und unzurechnungsfähigen Personen erreicht werden können. 3) Man mache Feuer stets nur in den vorhandenen Feuerstätten und entnehme nie brennende Gegenstände (glühende Kohlen) den Feuerstätten, um sie zum Anzünden von Feuer im Herd oder in Öfen zu verwenden. 4) Man gieße nie Petroleum, Spiritus, Terpentin oder dergleichen zum Anmachen oder Anfachen in die Feuerstätten oder in brennende Lampen. 5) Man benutze nie Benzin und Äther, zum Beispiel auch Fußbodenöl in Räumen, in welchen offenes Licht oder Feuer sich befindet, und verwahre sie nur in dicht verschlossenen Gefäßen. 6) Man lagere nicht in unmittelbarer Nähe von Oefen und Herden Holz zum Trocknen. 7) Man hänge nicht Kleider, Betten, Lappen, Tücher, Wäsche und ähnliche Gegenstände zum Trocknen in unmittelbarer Nähe von Feueranlagen auf. Die Entfernung von der Feuerstätte muß mindestens 1 Meter betragen. 8) Zeitige Putzungen neigen zur Selbstentzündung; man verbrenne sie daher sofort nach dem Gebrauch oder bewahre sie in feuerfesten Behältern auf. 9) Man lagere nicht unter hölzernen Treppen Holz, Papier, Lumpen, Gerumpel und anderes im Falle eines Brandes Quaal verursachendes Material. 10) Man überlasse stets frische Asche mit Wasser, wenn besonders dazu hergerichtet, mit unverbrenlichem Deckel versehenen Gruben nicht vorhanden sind und man genötigt ist, sie auf Höfen oder Dunggärten auszuschießen.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Die Schönen von Foggara“, Mittwoch: „Tannhäuser“, Donnerstag: „Violetta“, Freitag: II. Sinfonie-Konzert Serie A., Sonnabend: „Margarethe“, Sonntag: „Hoffmanns Erzählungen“. Schauspielhaus. Dienstag: „Gyges und sein Ring“, Mittwoch: „Der Lebemann“, Donnerstag: „Die Nibelungen“, Freitag: „Goldfische“, Sonnabend: „Der Lebemann“, Sonntag: Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag: „Die Braut von Messina“, Montag: „Geographie und Liebe“.

Gröba, 4. November. Der hiesige Turnverein beging am gestrigen Sonntag im „Anter“ sein 17. Stiftungsfest. Die immer, so war auch diesmal der Saal fast überfüllt und alle Erschienenen dürsteten mit dem Gebotenen recht zufrieden gewesen sein. Ein flott und sicher gespieltes Theaterstück, das vielen Anlaß zu Heiterkeitsausbrüchen gab, fand lebhaften Beifall, ebenso einige von bewährter Kraft vorgetragene Solovortritte. Eine wertvolle Vereichererung des Programms bot ein Doppelquartett des „Schwertbundes“ aus Meisa durch Ausführung mehrerer Gesänge, für deren schöne Wiedergabe die Anwesenden durch reichsten Beifall dankten. Die tüchtigen Sänger unter wackerer Leitung mußten sich zu einigen Zugaben verstehen. Sie wählten „Jugendbräume“ von Krasinski, das ebenso entzückte, wie erst Brohms „Wiegenlied“ und eine Komposition des Dirigenten des Leipziger Männergesangvereins Wöhlgenut „Scheiden“. Natürlich fehlten auch die turnerischen Vorführungen nicht, die ja im Gröbaer Turnverein schon immer sehr wertvoll gewesen sind. Die tüchtigste turnerische Leistung im Verein trat schon bei vorgeschrittenen Reulenübungen zutage, mehr aber noch bei dem Turnen am Reck, das von den besten Turnern vorgeführt wurde. Den Schluß der Vorführungen bildete ein schwieriger, aber tadellos ausgeführter Tanz-Reigen von Mitgliedern der Damenriege. Hierauf ging's zum Tanz, an dem nicht nur die Jugend, sondern auch die älteren Mitglieder mit Lust und Eifer Anteil nahmen.

Großenhain. Kürzlich erlegte in Göhra Herr Oberleutnant v. Mindach vom Schützenregiment einen Steinadler, der eine Flügelspannung von 2 1/2 Meter hatte. In der Nähe des Jägerhofs bei Paulsmühle überfuhr ein Auto am Mittwoch nachmittag eine des Wegs mit Wagen kommende Frau. Die Frau wurde zur Seite geschleudert und der Wagen zertrümmert. Das Auto selbst hätte infolge zu schneller, nötig gewordenen Bremsens die beiden hinteren Reifen ein.

Meißen. Ein Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen wird am 1. Januar 1908 in Kraft treten. Es beschränkt sich auf die industriellen Gemeinden und wird deren vorläufig 25 umfassen.

Döbeln. Die Mühlen in der Amtshauptmannschaft Döbeln erhöhen vom 10. November ab die Mahl- und Schrottlöhne.

Dresden, 4. Nov. Se. Majestät der König teilt die Reise nach Taxis Dienstag Abend 7 Uhr an Auf der Rückreise von Taxis nach Dresden wird der König in Wien seine Schwester, die Erzherzogin Marie Josepha, besuchen.

Dresden, 4. November. Ihre Majestät die Königin-Witwe feierte heute ihren Namenstag. Se. Maj. der König wohnte gestern vormittag mit seinen Söhnen dem Gottesdienste in der Schloßkapelle in Pillnitz bei. Nachmittags 1 Uhr fand bei Sr. Majestät Familienafel statt. Gestern ist hier der ehemalige Kreishauptmann der Kreishauptmannschaft Leipzig und Ehrenbürger dieser Stadt, Dr. Georg Otto von Ehrenstein, Wirklicher Geheimrat, Czellenz, nach längerem Krankenlager gestorben. Am Donnerstag und Freitag fanden im Moritzburger Revier Hoggjagden statt. Das Ergebnis wird jetzt bekannt gegeben. Zur Strecke gebracht wurden im Arxvener Revier 3 Rothirsche, 21 Hasen und 11 Kaninchen, im Pärwalder Revier 46 Hasen, 55 Kaninchen, 2 Füchse, 7 Fasanen und 2 Schauler. Bei dem großen Festmahle der Kessource der Dresdner Kaufmannschaft sprach a. a. der Wehime Regierungsrat Dr. Steglich, der bekanntlich mit Vernburg an der Reise nach den deutschen Kolonien teilgenommen hatte. Der Redner, der früher Sekretär der Dresdner Handelskammer war, hob hervor, daß die kolonialpolitischen Bestrebungen Deutschlands immer mehr in den Vordergrund treten würden, daß jedoch noch reichlich Geld und viel Energie und Arbeitskraft aufgewendet werden müssen, um einen Erfolg in den deutschen Kolonien zu erzielen. Er könne jedoch konstatieren, daß ein guter Anfang dort gemacht sei und daß die Mühe und Arbeit für Deutschland in den Kolonien auch in Zukunft lohnend sein würde. Auch im bevorstehenden Winter beschäftigen der Verein Dresdner Presse und der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller einen Presseball zu veranstalten. Das Fest soll diesmal den Namen „Im Märchenland“ führen und wird am Freitag, den 31. Januar 1908 in sämtlichen Sälen des königlichen Ausstellungspalastes stattfinden. Die Chemische Fabrik von Heyden, K. & G., Dresden-Nadebaul, teilt mit Bezug auf die Konturseröffnung über das Vermögen des ehemaligen Vorleiters und späteren Generaldirektors der Gesellschaft, Herrn Hofrat Dr. Wölfe, mit, daß dieser schon seit geraumer Zeit in keinerlei Beziehungen mehr zu der Gesellschaft steht und daß infolgedessen die Chemische Fabrik von Heyden K. & G. auch in keiner Hinsicht durch diesen Konkurs betroffen wird. Der Schriftmacher Courtenan, der am vergangenen Montag das Unglück auf der hiesigen Stadtbahn durch unvorsichtsmäßiges Fahren verschuldet und selbst leicht verletzt wurde, ist in gerichtlicher Verwahrung genommen worden. Nach einer mit seiner Geliebten gehaltenen Auseinandersetzung schloß sich Freitag nachmittag in deren im Hause Sophienallee 1 gelegenen Wohnung der 25-jährige Bierausgeber Poguntha aus Zaabe in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust und verstarb im Johannstädter Krankenhaus. Im Hause Schießgasse 4 vergiftete sich das 19-jährige Dienstmädchen Elisabeth Jentich infolge Liebestummer durch Einatmen von Leuchtgas. Sie hatte den Lahn des Gaslochers geöffnet und sich ins Bett gelegt, wo sie als Leiche aufgefunden wurde.

Dresden, 4. November. Der Bau eines Festspielhauses mit massivem Jirbus in Dresden, der vom Stadtbaumeister Schumacher geplant war, ist, nachdem die Banken die Finanzierung abgelehnt und der Interessentenkreis für Zahlung von 600 000 Mark nicht zu haben war, als ins Wasser gefallen zu betrachten. Die Dresdener Kerkelammer beschloß, gegen die Einführung des Kurierzwanges und für die Verbeibaltung der Freiwilligkeit der ärztlichen Hilfeleistung einzutreten.

Radeburg. Gestern vormittag wurde in Dobra die nach den Plänen des Architekten Sachsensöder in Dresden umgebaute und erneuerte Kirche geweiht.

Kleinwolmsdorf bei Radeburg. Ortsrichter und Gutbesitzer Karl Schneider stiftete der hiesigen Gemeinde für ihr Gotteshaus eine neue Orgel.

Zittau. Ein vorzeitiges Ende mit Schreden erfuhr, wie schon kurz gemeldet, das große Wohltätigkeitsfest, das Freitag nachmittag um 5 Uhr in den Sonnen-Sälen hier seinen Anfang genommen hatte. Gegen 1/3 Uhr, als bereits gegen 500 Menschen anwesend waren, brach plötzlich in dem Notausgang, der zu einer Grotte ausstaffiert worden war, Feuer aus, dem das ganze Saalgebäude zum Opfer fallen sollte. Die in der künstlichen Grotte emporzugelnden Flammen ergriffen mit großer Schnelligkeit alle in der Nähe befindlichen Dekorationsstücke und streuten einen wahren Sprühregen von Funken über das festlich gekleidete Publikum aus. Es entstand im ersten Augenblicke eine fürchterliche Panik; alles drängte mit größtmöglicher Hast dem einzigen noch vorhandenen Ausgange, dem Hauptausgange, zu, der jedoch, wie die „Zitt. Morgen-Ztg.“ berichtet, nur eine etwa 75 Zentimeter schmale Passage bot, da man ihn durch eine „Hollbrücke“ verschmälert hatte. Im Nu war dieser enge Gang verstopft. Die Menschen drängten in begreiflicher Angst derartig von hinten nach, daß kurze Zeit hindurch überhaupt niemand vor- noch rückwärts konnte. Schon griffen die glühenden Flammen nach der Innendekoration über, mit welcher der ganze Saal bekleidet war. Die Vorbeileitung zu einer gefährlichen Katastrophe von geradezu unermesslichen Folgen war gegeben. Da griffen beherzte Männer ein, die sich energig dem Stroom der Verärgerten entgegenstellten und dafür sorgten, daß der einzige Ausgang nicht durch Menschenmügel versperrt wurde. Lauts Rufe „Ruhe, nicht drängen“ durchgestießen den Saal, und

Zirkus

„Mainé“

Riesa, Schützenplatz.

Heute Montag

große Elite-Vorstellung

mit einem weltstädtischen Riesenprogramm.

Großes Amateur-Konkurrenz-Reiten!
Jeder Herr, der 3 mal stehend im Galopp die Bahn umreitet, erhält als Prämie eine silberne Taschenuhr. Es haben sich mehrere junge Herren gemeldet.

Morgen Dienstag große Sport-Vorstellung.

Wittwoch finden

2 große Monstre-Vorstellungen statt.
Nachm. 4 Uhr Kinder- und Familienvorstellung mit der Pantomime Schneewittchen bei den 7 Zwergen.

Zum Schluß jeder Vorstellung **große Pantomime.**
Der Zirkus ist mit Brettern ausgelegt und gut geheizt.
Es ladet ergebenst ein **Alfred Mainé, Direktor.**

Gewerbeverein.
Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses

Lichtbilder-Vortrag
über das Thema: „Eine Ferienfahrt von Riesa nach Konstantinopel“ von Herrn Organist F. W. Scheffler.
Die Mitglieder nebst Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen. — **Gäste willkommen.** Der Vorstand.

Deutscher Herold.

Zu unserem Dienstag, den 5. November 1907, stattfindenden

Abendessen

erlauben wir uns, alle werthen Gönner und Geschäftsfreunde ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **Edwald Otto und Fran.**

Hotel und Konzert-Etablissement „Gesellschaftshaus“.

Täglich großes Konzert

der berühmten Konzert- u. Sängergesellschaft „Gebirgsecho“.
Erfolgreichstes Schuhplattl-Paar. Hochfeine Sänger.
Es wolle niemand verkümmern, dem Etablissement einen Besuch abzustatten, da es sehr lohnend ist.
Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

Große Restertage

vom 5. bis 14. November.

In diesen Tagen stelle ich ca.

95 bis 100 000 Stück Reste und Coupons

zum Verkauf und zwar:

Damenkleiderstoffe, Blusenstoffe, Kinderkleiderstoffe, Rockstoffe, Schürzenstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Barthele, Herrenstoffe (allerneueste Dessins), Knabenanzugstoffe, Duxkinstidreste, Gardinen, Sitragen, Hemdentuche, Kattune, Bettzeuge, Bettdecken, Bettlatten, Zulettis, Möbelleinlege, Möbelcreps, Satins, Batiste, Boiles, Käster, Organdy, Ballstoffe, Leinen, Halbleinen, Hemdenbarthele, Wollstoffe, Halbwoollstoffe, Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Puppenresten (reizende Muster, Stück 3, 5, 8 und 10 Pfg.), Schürzenleinen, Schürzenkäster, Spitzen, Stidereien, Borden, Ledertuche (Stück 5—100 Pfg.), Wackstuche, Futterstoffe und verschiedene andere dergl. Stoffe.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager in Damens und Mädchen-Paletots, Jaketts, Blusen, Kostümröden, Unterröden, Särtelein, ferner: Wallwaren, Leibwäsche, Schürzen, Teppichen, Decken usw. aufmerksam.

Ernst Mittag,

Konfektions- und Manufaktur-Warenhaus.

Viehtränken, Brunnenbauten, Wasserleitungen,

sowie Reparaturen werden in verschiedenster Art billigst und prompt ausgeführt. Auch liefere **Jauchepumpen „Milpferd“.**

Edwald Kleine, Brunnen- u. Pumpenbaugesch., Zeitthain.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital Mk. 90.000.000.

Reserven ca. Mk. 38.000.000.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Vom 2. dieses Monats ab verzinsen wir die Einlagen auf Rechnungsbücher bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen

mit 3 1/2 % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei **einmonatiger** Kündigung

mit 4 % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei **drei- und sechsmonatiger** Kündigung

mit 4 1/2 % pro anno.

Diese Zinssätze treten wie folgt in Kraft: Für die Einlagen bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen, sowie für sämtliche neue Einlagen vom 2. dieses Monats ab, für die bereits bestehenden Einlagen bei einmonatiger Kündigung vom 2. Dezember 1907 ab, bei dreimonatiger Kündigung vom 2. Februar 1908 ab und bei sechsmonatiger Kündigung vom 2. Mai 1908 ab.

Riesa, den 2. November 1907.

Rieser Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.

Morgen Dienstag abend 1/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Gästeterrasse). Zu zahlreichem Besuch wird aufgefordert. Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.

Wittwoch, den 6. ds. Mts. von abends 8 Uhr an **Monatsversammlung** im Vereinslokal Hotel Kaiserhof. Des bevorstehenden Winterbergs gütigst halber werden die geehrt. Kam. um vollzähli. u. pünktl. Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Riesa.

Dienstag, den 5. November, abends 1/9 Uhr im Saale des „Gesellschaftshauses“

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Organist Fried. Wilh. Scheffler, Riesa, über **„Eine Ferienfahrt von der Elbe zum goldenen Horn“.** Eintritt frei! **Gäste willkommen.** Der Vorstand.

Kreisverein Riesa

im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. **Sonnabend, den 9. November a. c., abends 1/9 Uhr** im Saale des Gesellschaftshauses

Vortrag des Verbands-Sekretärs Herrn Georg Vitzke

über das Thema: **„Der Handlungsgehilfe im Wirtschaftsleben unserer Zeit“**, wozu wir alle Kaufleute, Handlungsgehilfen und sonstige Interessenten hierdurch höflichst einladen. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein, Riesa.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Riesa, wird Dienstag, den 5. November c., abends 1/9 Uhr im „Gesellschaftshaus“ einen

öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern

über **„Eine Ferienfahrt von der Elbe zum Goldenen Horn“** abhalten und hat unseren Verein dazu eingeladen.

Wir bitten unsere Mitglieder nebst Angehörigen, dieser Einladung recht zahlreich Folge zu leisten. **Der Vorstand.**

Riesa, 4. November 1907.

Landwirtschaftl. Verein Jahnishausen.

Wittwoch, den 6. November, abends 7 Uhr **Sitzung** im Vereinslokal. Erledigung verschiedener Eingänge. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen aller wünscht **der Vorstand.**

Särge Bau- u. Möbelfabrikerei Paul Schumann, 13 Großenhainerstraße 13.

Für die vielen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Begräbnis meiner lieben Gattin und Mutter, Frau

Olga Kunath

sage hierdurch allen den herzlichsten Dank.

Riesa, 4. November 1907.

Der tieftrauernde Gatte **Alwin Kunath.**

Täglich frische Grünwaren

empfehlen

E. Motika, Wilhelmstraße 10.

Echte Kieler Bollbündlinge,

allerfeinste Elberfelder

Schleibündlinge, Sprotten.

Alois Stelzer.

ff. Schellfisch,

ff. Seelachs,

trifft Dienstag früh ein und emp-

fehlenst billigst

Rich. Witzschke, Bettinerstr. 29.

ff. Schellfisch,

lebensfrisch, Pfund 25 Pfg., trifft

Dienstag früh wieder ein bei

Paul Jähmig, Goethestr. 5a.

Schellfisch

auf Eis trifft Dienstag abend frisch

ein und empfiehlt

Fischhandlung Carolastr. 5.

Zum Hauschlachten

empfehlen sich

H. Sühnlein, Boberßen.

Wittwoch früh wird

Bier! in der Brauerei Gröbba

Jungbier gefüllt.

Dampfbad

Restaurant, altd. Weinstuben.

Guter Mittagstisch.

— **Elektrisches Pianino.** —

Florett-Klub.

Wittwoch, den 6. Novbr. **Aus-**

schußsitzung (Café Rädler).

Die geehrten Mitglieder

des Kreisvereins Riesa

werden hierdurch nochmals

auf den Dienstag abend

im Gesellschaftshaus von

der Ortsgruppe Riesa des D. H. V.

veranstalteten Lichtbilder-Vortrag

aufmerksam gemacht und um Besuch

desselben gebeten. **Der Vorstand.**

Verein selbständiger Kaufleute.

Nächsten **Wittwoch** abends 9 Uhr

Monatsversammlung im Kaiserhof.

— **6. 11. 7 U. III.** —

Gesangverein „Arion“.

Infolge des nächsten Sonntag,

den 10. November stattfindenden

— **Stiftungsfestes** —

werden alle Mitglieder höflichst ge-

beten, in den **Reheungstunden** und

Proben sich zahlreich zu beteiligen.

Zur **Aufführung** gelangt unter

anderem: **„Die Illustrierte“.** Gäste,

durch Mitglieder eingeführt, herzlich

willkommen. **Der Vorstand.**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Deutschland im fernen Osten.

Ueber die Erfolge des Deutschtums in Ostasien hat der frühere Chefredakteur der „North China Daily News“ Ernst Brindl in der „Ball Wall Gazette“ einen auf Grund genauester Erfahrung geschriebenen Artikel veröffentlicht, der um so erfreulicher ist, als der englische Verfasser sich darin ohne jede Mißgunst und Beschäftigung ausdrückt.

Während über den kommerziellen Fortschritt Japans im fernen Osten, so heißt es in dem Artikel, viel gesprochen und geschrieben wird, zieht die rapide Ausdehnung der deutschen Interessen in demselben Weltteil nicht in dem Maße wie vor dem russisch-japanischen Kriege die Aufmerksamkeit auf sich. Unausführlich wurden Anstrengungen gemacht, um die deutschen Interessen in Japan zu fördern, und in China ist die deutsche Stellung durch jedes Mittel befestigt worden. Der Hafen von Tjingtau ist so schnell ein Handelszentrum geworden, wie dort eine moderne Fremdenverkehrsverwaltung emporgewachsen ist. Ein zahlreiches und begütertes kaufmännisches Gemeinwesen ist in dem Hafen herangewachsen, und der chinesische Gouverneur und die Beamten Schatzkammer sind der deutschen Arbeit und Politik günstig gesinnt, da durch sie der Wohlstand der Chinesen gefördert wird. Im Jangtschi ist tatsächlich jede Stadt ein Zentrum von deutschen kaufmännischen Unternehmungen geworden. Wo vor nicht zu langer Zeit nur britische Manufakturwaren gekauft wurden, stehen jetzt die Produkte deutscher Industrie in höchster Gunst bei dem eingeborenen Käufer. Von Schanghai aus, wo große deutsche Handels- und Schiffsfahrtsfirmen ein großes Geschäft eingeleitet haben, fahren Dampfer, welche die deutsche Flagge führen nach allen Teilen der chinesischen Küste mit Kaufmannsgütern und Passagieren. Diese Schiffe haben hinsichtlich der Sicherheit und Reisebequemlichkeit einen Ruf erlangt, der den der alten englischen Linien verdunkelt. 80 v. H. der fremden Residenten im fernen Osten reisen mit den Schiffen des Norddeutschen Lloyd nach und von Europa; die meisten von ihnen sind britische Untertanen, die man nicht wegen mangelnden Patriotismus anklagen kann. In den Straits Settlements haben deutsche Unternehmungen sich das Schiffsfahrtsmonopol mit den holländischen Besitzungen gesichert. Die deutsche Niederlassung von Hongkong ist ein wichtiger Faktor in allen Zweigen des öffentlichen Lebens; sie erfreut sich fortschreitender Wohlhabenheit. Das Direktorium der Hongkong and Shanghai Bank besteht zum größten Teil aus deutschen Großkauf-

leuten, und in anderen großen finanziellen Unternehmungen nehmen sie hervorragende Stellen ein.

Nachdem Brindl verschiedene Gründe dieser deutschen Erfolge besprochen, kommt er zu dem Schluß: Der Deutsche ist mit einem kleinen Nutzen zufrieden, und scheut keine Mühe, seine Häuser zufrieden zu stellen. Hinter sich hat er energische Handelsfachverständige und Konsuln, die alle Anstrengungen machen, um ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Durchschnittlich ist der nach China herausgeschickte deutsche Konsul ein praktischer Geschäftsmann, genau informiert über den Bedarf der Zeit und vor allen Dingen bestrebt, die kaufmännischen deutschen Bestrebungen zu fördern. . . . Solange Deutschland seine gegenwärtige Politik im fernen Osten verfolgt, wird es nicht von Japan zu fürchten haben. Im Gegenteil, wir können eine erhöhte Freundschaft zwischen beiden Völkern erwarten. Das japanische Militär hat trotz allem, was Gegenteiliges angeführt worden ist, eine tiefe Bewunderung für die Nation, in deren Schule es die Kenntnisse und Wissenschaft der modernen Kriegsführung erlernt hat. Die Kaufleute in Japan studieren genau die wissenschaftlich geordneten Handelsmethoden Deutschlands. In japanischen Schulen ist das deutsche Unterrichtssystem angenommen und damit ein glänzender Erfolg erzielt worden.

Von diesem Lobe eines Engländer, von dem man Parteilichkeit gewiß nicht zu befürchten hat, über die deutsche Kulturarbeit und ihre Erfolge im fernen Osten sei hiermit Notiz genommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Programm der Kaiserreise nach England ist jetzt folgendermaßen festgestellt: Der Kaiser und seine Gemahlin werden bei ihrer Ankunft in Portsmouth, die an Bord der von deutschen Kriegsschiffen begleiteten „Hohenzollern“ erfolgt, durch Geschützsalut begrüßt werden. In Portsmouth werden mehrere Mitglieder der englischen Königsfamilie, unter ihnen voraussichtlich auch der Prinz von Wales, anwesend sein, um das Kaiserpaar im Namen des Königs an Bord der „Hohenzollern“ zu begrüßen. Dann begibt sich das Kaiserpaar an Land, wo es mit militärischen Ehren empfangen wird. Ein königlicher Sonderzug fährt das Kaiserpaar nach Windsor. Die Begrüßung durch König Eduard und Königin Alexandra erfolgt auf dem Bahnhofe, wo eine berittene Ehrenwache zum Empfang aufgestellt ist. Dann folgt die Fahrt unter Kavalleriegeleit nach Schloß Windsor, wo die übrigen

Mitglieder der königlichen Familie, die ersten Staatswärtenträger und die Herren des Hofstaats versammelt sind. Zwei Staatsbanketts am Dienstag, den 12. und am Freitag, den 15. d. M., sind während der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars vorgesehen; sie finden unter Teilnahme der Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps, der Vertreter des Kriegsamt und der Admiralität in der St. George Hall statt. An einem der beiden Tage werden Trinkpräge des Königs von England und des Kaisers erwartet. In Schloß Windsor wird Kaiser Wilhelm auch eine Abordnung der Universität Oxford empfangen, deren Senat die Verleihung eines akademischen Grades an den Kaiser beschlossen hat. Außerdem sind Jagden und Abendunterhaltungen zu Ehren der kaiserlichen Gäste in Aussicht genommen. Der Stadt London sind zwei Besuche zugebracht, und zwar soll der offizielle Besuch, mit der Begrüßung des Kaiserpaars im Rathaus und anschließendem Festmahl, am 13. d. M. erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch die Adressen entgegennehmen, in denen zahlreiche städtische Verwaltungen ihre Ergebenheit bekunden wollen. Ein zweiter Besuch, der aber privaten Charakter tragen dürfte, soll der Stadt London am 16. zugebracht sein. Die Abreise des Kaiserpaars von Schloß Windsor, wo möglicherweise eine Begleitung mit dem spanischen und dem norwegischen Königs-paare stattfindet, soll am Montag, den 18. November vormittags erfolgen.

Der Kaiser wird der Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin am 5. Dezember d. J. persönlich beiwohnen.

Die jüngst im bayrischen Landtage gehaltene Rede des Zentrumsführers Dr. v. Daller, die der Regierung zum Bewußtsein bringen sollte, daß das Zentrum im Landtag Majorität besitzt und Trumpf ist, hat die Regierung dazu veranlaßt, amtlich in Erinnerung zu bringen, daß das königl. Genehmigungsrecht für die Verkündung der Erlasse der kirchlichen Oberbehörden, auch des Papstes in Zukunft strenger gehandhabt werden soll. Ueber diese Ankündigung herrscht im Zentrum große Aufregung. Dr. v. Daller droht dem Ministerium, daß die Gebuld des Zentrums zu Ende sei. Er will die Angelegenheit im Landtage, in dem das Zentrum die Majorität besitzt, zum Austrag bringen.

Wie dem „Kof.-Anz.“ mitgeteilt wird, sind die Kosten für die allgemeine Aufbesserung der Gehälter der Reichsbeamten auf über 60 Millionen Mark jährlich veranschlagt. — Nach der „Köln. Volks-Ztg.“ gilt es an maßgebenden Stellen als selbstverständlich, daß die Er-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

Wer gewinnt?

Roman von Viktor Strahl.

72 Ich wußte, daß Hartmann ein schlauer Patron war, daß er seine Betrügereien gewiß durch falsche Buchungen geschickt verdeckt habe — wie war ihm beizukommen? — Diese Frage zermarterte mir das Gehirn. Ich fand keine andere Antwort darauf als: schleiche Dich in sein Vertrauen! Aber nun trat eine zweite Frage an mich heran: wie ist das zu ermöglichen? — Vergebens sann ich darüber nach. Ich kam aber zu dem Entschluß, in einer Verkleidung nach der Heimat zu gehen und mich dort in einem Gasthause unter einem angenommenen Namen aufzuhalten, um Erkundigungen über Hartmann einzuziehen. Vielleicht war mir das Glück hold und ich machte wichtige Entdeckungen. Gefagt, getan. Ich verkleidete mich, entstellte mein Gesicht durch einen grauen Vollbart und eine Schutzbrille und reiste nach der Heimat. Ich fuhr dritter Klasse und machte unterwegs eine Bekanntschaft, die mir die Verwirklichung meines Plans ermöglichte.“ —

Er schwieg, um Atem zu schöpfen.
„Was war das für eine Bekanntschaft, Mag?“ forschte der Baron, feberhaft aufgeregt.

„Höre, Papa! — Es fuhr ein älterer Mann mit mir. Wir befanden uns allein in dem Wagenabteil und verkehrten uns die Zeit mit Gesprächen. Er kam von B., um auf Empfehlung des Rechtsanwalts Elwangen eine Buchhalterstelle bei Hartmann, unserem Verwalter, Vater! — anzunehmen. Als ich dies erfuhr, mußte ich mich be-zwingen, meine Aufregung zu verbergen. Elwangen, Hartmanns Berater, ist ja bekannt — wen er empfiehlt, der muß ein Mann mit einem weiten Gewissen sein. Ich forschte meinen Reisegefährten vorsichtig aus und gewann bald die Überzeugung, daß er, so ehrbar er auch ausah, ein Kandidat für das Zuchthaus war. Mit einem solchen Menschen läßt sich unter Umständen handeln. Ich bot ihm

fünfhundert Mark, wenn er mir den Empfehlungsbrief Elwagens gebe, mich die Stelle als Buchhalter vertreten lasse und zurückreise. Er willigte nach einigem Überlegen in den Handel, indem er meinte, daß ihm das Leben auf dem Lande doch nicht lange behagen würde, da er an den großstädtischen Trübel gewöhnt sei. Genug, er handigte mir nicht nur den Empfehlungsbrief, sondern auch seine anderen Papiere ein und empfing dafür fünfhundert Mark. Auf der nächsten Station stieg er aus, um zurückzufahren. Ich aber zog unter seinem Namen — Scharfe — in die Heimat ein, wurde Hartmanns Buchhalter und das weitere könnt Ihr Euch denken.“

„Nicht so ganz, mein Sohn!“ erwiderte der Baron. — „Ältere uns darüber auf.“

Mag nickte.
„Gut, Papa! — Hartmann war erst mißtrauisch, als er aber sah, daß ich auf seine Ideen einging und kein Bewiffen zu haben schien, schenkte er mir sein Vertrauen. Ihr könnt Euch denken, wie schwer es mir wurde, mich so zu verstellen. Manchmal empörte sich mein ganzes Inneres, und ich mußte doch heulen. Zum zweitenmale möchte ich das nicht durchmachen. Hätte mich der Gedanke, Euch, meine Lieben, aus den Händen eines Bösewichts zu befreien, nicht immer getrieben und mich vor mir selbst entschuldigt, ich wäre mir als der Nichtswürdigsten Einer vorgekommen. Ich war in der Höhle des Räubers und mußte den Räuber spielen, um ihn zu über-listen! Doch genug! — Ich verschaffte mir heimlich die Bücher und alten Papiere und prüfte sie. Ich entdeckte Fälschungen über Fälschungen. Daß die Pachtbeträge zu niedrig gebucht worden sind, wie Ihr selbst herausgefunden habt, — was will das gegenüber meiner Entdeckung sagen, daß Hartmann uns fast um eine Million betrogen hat!“ —

„Um eine Million?“ rief Rosalie erstaunt fragend aus und ihr Vater wiederholte dieselben Worte.

Gespannt blickten sie auf die Lippen des jungen Mannes.

„Ja, um eine Million Taler, Vater, Rosalie — es fehlt nicht viel daran!“ bestätigte Mag mit erhobener Stimme.

„Taler? Taler? Nicht Mark?“ entloh es den Lippen des Barons mit wachsendem Erstaunen, während Rosalie den Bruder mit weitaufergerissenen Augen ansah.

Mag nickte.
„Ja, hört nur! Ich stöberte sechs alte Schuldurkunden auf, welche unser Großpapa unterschrieben hatte.“

Jede lautete ursprünglich auf zehntausend Taler, durch eine geschickte Fälschung, die aber als solche leicht nachzuweisen ist, erhöhte Hartmann die Summe auf hundert-tausend Taler. Es scheint, daß er die Fälschung erst nach Großpapas Tod vornahm. Er zeigte dann Dir, Vater, die Schuldurkunden und verlangte entweder Zahlung oder hypothekarische Eintragung auf unsere Besitzungen. Du gestandest ihm die Eintragung zu und mußtest die ganze Summe von sechsmaalhunderttausend Talern mit fünf vom hundert verzinzen. Die Zinsen wurden während der letzten Jahre gar nicht mehr bezahlt, sondern zum Kapital geschlagen. So verstand es Hartmann, ein Darlehen von sechszigtausend Talern auf das Zehnfache zu erhöhen. So gerietest Du, lieber Vater, in seine Wucherhände.“

„Mag, das kann nicht wahr sein!“ widersprach der Baron, heftig den Kopf schüttelnd. „Ich hätte doch die Fälschung erkennen müssen!“

„Ich spreche die Wahrheit, mein Vater!“ versicherte Mag. „Die Fälschung erkennt man auf den ersten Blick nicht, so geschickt ist sie gemacht. Hartmann hat die Silbe „zehn“ in der geschriebenen Zahl durch ein chemisches Mittel ausgelöscht und dafür „hundert“ hingesetzt und da, wo sie sich in Ziffern wiederholt, eine Null hinzugefügt, wofür der nötige Raum gelassen war.“

höhung der Beamtenbesoldung sich nicht nur auf die Zivilbeamten erstrecken muß, sondern mit ihren Vorrücken in den Gehältern auch eine entsprechende Aufbesserung der Bezüge der Unteroffiziere, Leutnants, Oberleutnants und Hauptleute verbunden sein muß. Diesbezügliche Vorschläge seien in der Ausarbeitung begriffen und werden mit den üblichen Beamtenbesoldungsvorlagen dem Reichstage zugehen.

Bei der vor einigen Tagen anlässlich eines unangemeldeten Vortrages eines russischen Gelehrten in Berlin vorgenommenen Verhaftung und Ausweisung von acht Russen sind Schriftstücke beschlagnahmt worden, die der Polizei zur Verfolgung einer gewissen Spur äußerst wichtig sind. Es wurden daraufhin vorgestern weitere zwei Russen aus Deutschland ausgewiesen; gestern früh wurde ein Pole aus dem Bett heraus verhaftet und auf zwei aus Breslau signalisierte Anarchisten wird gefahndet.

Die Bildung einer deutschen Kolonialarmee wird nach der „Inf.“ an „maßgebender Stelle“ angeblich ernstlich erwogen. Dabei werden folgende Gesichtspunkte hervorgehoben: 1) Jede unserer Kolonien erhält eine so starke Schutztruppe, daß sie sich gegen Aufstände aus eigener Kraft wehren kann. In solchen Kolonien, die nicht nur rein wirtschaftliche, sondern auch vor allem militärische Bedeutung haben, muß die Truppe so stark sein, daß sie eventuell auch offenst. werden kann. In ihrer Verwendung und Dislokation soll sie dem Gouverneur unterstellt sein. Stellenbesetzung, Verwaltung, Ausrüstung, Bekleidung besorgt das Oberkommando der Schutztruppe. Die nötigen Geldmittel sollen vom Kolonialbudget abgezogen und aus dem Militärbudget übernommen werden. 2) Die Bildung der Kolonialarmee soll in Deutschland selbst geschehen, durch das allmähliche Auswachsen der bisherigen drei Seebatalione. Die Kolonialarmee hat zwei Aufgaben zu erfüllen:

a. Die Kolonialtruppen, falls erforderlich, zu unterstützen, b. Ueberhaupt eine „Auslandstruppe“ zu sein, die allen etwaigen überseeischen Operationen in anderen Ländern, zu denen uns die Politik zwingt, dienen muß. Auch soll sie die Küsten- und Kriegshäfen-Verteidigung im Heimatland übernehmen. In Verwaltungsangelegenheiten wird sie dem Kriegsministerium unterstellt sein. — Hinsichtlich der Ausbildung dieser Auslandstruppe wird angestrebt, daß sie im Kriege, falls erforderlich, auch der mobilen Armee als völlig gleichwertig an die Seite gestellt werden kann und ihr als gleichwertige Streitmacht angegliedert wird.

Wie die Staatsanwaltschaft die Situation anseht, die durch ihr Eingreifen in den Harden-Prozess geschaffen ist, darüber hat Oberstaatsanwalt Dr. Jsenbichl einem Vertreter der „Berl. Morgenpost“ gegenüber sich geäußert. Er griff auf die Bedenken des Prof. Rehl zurück, deren Gewicht er theoretisch anerkennt, und fuhr dann fort: „Die Staatsanwaltschaft kann sich nur auf die bisher ergangenen einschlägigen höchstgerichtlichen Entscheidungen stützen und diese sich zur Richtschnur nehmen. Das vom Schöffengericht gefällte, mit der Majestät des Gesetzes unfehlbare Urteil besteht natürlich zu Recht, so lange es nicht von einer höheren Instanz aufgehoben wird. Nur die zuständige übergeordnete Instanz, in diesem Falle die Drei-Männer-Stammkammer, vermag das zu tun. Die königliche Staatsanwaltschaft strebt nun an, daß sich die kompetente Drei-Männer-Kammer, d. h. die Verurteilungskammer für Verleumdungsdelikte, mit der Sache zunächst nur formell beschäftigt und unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils das Privatverleumdungsverfahren einstellt. Hierauf würde von der Staatsanwaltschaft dann ein vollständig neues Strafverfahren einzuleiten. Tritt die zuständige Drei-Männer-Kammer dieser rechtlichen Auffassung nicht bei, dann dürfte die Verurteilungskammer in die sachliche Behandlung der Materie eintreten und den Prozess in der üblichen Form durchführen. Wie sich also das Verfahren gestalten wird, vermag ich zurzeit noch nicht abzusehen.“

Aus München wird dem R. L. geschrieben: Wie alljährlich, stellen sich auch diesmal wieder die Gerichte ein, daß im Befinden des unglücklichen Monarchen eine bedeutende Verschlechterung eingetreten sei. Wie alljährlich nehmen die Meldungen ihren Weg über Wien, wie bisher alljährlich beruhen sie auf Erfindung. König Otto befindet sich geistig und körperlich in der gleichen Verfassung wie früher, d. h. seine geistige Unmacht hindert nicht seine körperliche Gesundheit. Uebrigens sind die Gerichte, als sie in der vorigen Woche in etwas anderer Weise auftraten, offiziell dementiert worden. An einer Verschlechterung hätte niemand ein Interesse.

In einer Berliner Versammlung hat Debel kürzlich eine seiner zweistündigen Reden gehalten. Er äußerte u. a.: Die Gaager Friedens-Konferenz habe bewiesen, daß die bürgerliche Gesellschaft gänzlich unfähig sei, die Kriegsgesahr zu bannen, die noch nie so drohend gewesen sei als eben jetzt. Die Völker Europas lägen sich auf Gehel ihrer Regierungen längt in den Haaren, wenn nicht die Sozialdemokratie wäre, wenn man diese nicht fürchten müßte. Debel als Auslandspolitiker ist immer eine komische Figur, diesmal hat er aber sich selbst übercoffen. Er beurteilt eben die internationale Lage genau so wie die inneren politischen Zustände nach seinem phantastischen Standpunkte. Dabei hat er sich aber doch eine starke Bißhe gegeben, indem er das prophetische Verkenntnis ablegte, daß die Sozialdemokratie in einem Kriegsfalle zu fürchten sein würde. Was hat dieser Hinweis anders zu bedeuten als die Bestätigung der erst kürzlich von ihm bestrittenen Tatsache, daß die Sozialdemokratie darauf hinarbeitet — und nach Debel's Meinung mit Erfolg darauf hinarbeitet —, die Zuverlässigkeit der Heeresmacht zu erschüttern und im Kriegsfalle innere Unruhen herbeizurufen? Wenn nicht wegen solcher hochverräterischer Unternehmungen, so läge keinerlei Grund vor, im Kriegsfalle die Sozialdemokratie fürchten zu müssen. Aber auch den antimilitaristischen

und revolutionären Machenschaften der Sozialdemokratie kann ohne jede Furcht begegnet werden; nur würde es später weit schwerere Opfer kosten als bei rechtzeitiger Beseitigung der sozialdemokratischen Aufwiegelsversuche. I
Italien.

In Torre Maggiore ist ein Aufruhr ausgebrochen. Bauern erstickten die Stadt und plünderten sie, nachdem sie zahlreiche andere Gewalttätigkeiten verübt hatten. Eine Abteilung Gendarmen, welche zur Verhütung der Ortspolizei herangezogen worden war, ging mit blanker Waffe vor, um sich einen Weg durch die Demonstranten zu bahnen, sie wurde jedoch zurückgedrängt und der Kommandant erhielt eine erhebliche Verletzung am Kopfe. Die Gendarmen gaben hierauf eine blinde Salve ab, worauf die Menge sich zurückzog und einige Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Als die Verhafteten ins Gefängnis abgeführt werden sollten, versuchte die Volksmenge neuerdings die Gendarmen zu überwinden und ihre Kameraden zu befreien. Es entspann sich ein blutiger Kampf, bei welchem eine Anzahl der Aufständischen aber auch Gendarmen verletzt wurden.

Niederlande.
Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 19 Mann starke holländische Patrouille vollständig übergeben worden. Während der Abwesenheit des Zivilpräsidenten von Ende, dem östlichen Teil der Insel, wurde dort ein Dorf von einer 100 Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen, und acht Frauen, mehrere Kinder und auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Rußland.
Die Hoffnungen auf eine gute diesjährige Getreideernte sind nicht hinreichend begründet. Zwar wird nach amtlichen Angaben die heutige Ernte diejenige des Vorjahres etwa um 10 Prozent überreichen, jedoch trotzdem hinter dem Mittel der letzten 5 Jahre zurückbleiben. Dieses Ergebnis der russischen Ernte fällt in diesem Jahre mit den schlechten Ernten in Westeuropa, Amerika und Indien, und den schlechten Ernteaussichten in Australien zusammen. Die Teuerung auf dem internationalen Getreidemarkt erstreckte sich auch auf das russische Getreide, das eine unerhörte Preissteigerung erfuhr. In Anbetracht dessen hat die Regierung eine unter dem Vorhinein des Handelsministers zusammengetretene Konferenz der Vertreter verschiedener Verwaltungsbezirke einberufen, die feststellte, daß die übertriebene Höhe der Getreidepreise in Rußland sowohl durch Spekulation, als auch durch den Export hervorgerufen sei. Ein Vorschlag, die Ausfuhr aus den Schwarzmeereshäfen zu verbieten, wurde verworfen, da er, wie im Jahre 1891, zum Verluste auswärtiger Märkte und zur Entwertung des russischen Getreides führen könne. An den weiteren Sitzungen der Konferenz, die Maßregeln gegen die Steigerung der Getreidepreise prüfen wird, werden Vertreter der Semstwo, Städte und Industriezentren, sowie Vertreter der größeren Börsenkomitees teilnehmen.

Der deutsche Reichsangehörige Johann Johannsen wurde wegen Beteiligung an Mord- und Raubtaten vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits bestätigt.

Norwegen.
Politische Verhandlungen Norwegens mit Deutschland, Frankreich, England und Rußland sind nunmehr zum Abschlusse gelangt, nachdem sie ungefähr ein Jahr gedauert haben. Am vergangenen Sonnabend wurde nachmittags im Departement des Auswärtigen von dem norwegischen Minister des Aeußern, dem französischen Gesandten, sowie dem englischen Geschäftsträger eine Deklaration betreffend die Aufhebung des Rosemberttraktates für die drei Reiche unterzeichnet. Unmittelbar darauf wurde von dem norwegischen Minister des Aeußern, sowie von dem französischen Gesandten, dem englischen Geschäftsträger, sowie dem deutschen und dem russischen Gesandten ein Traktat über die Integrität Norwegens unterzeichnet. Da die norwegische Regierung sich vorbehalten hat, die Angelegenheit dem Storting vorzulegen, bevor der Traktat ratifiziert wird, so wurde verabredet, daß die Deklaration, sowie der Traktat nicht veröffentlicht werden sollen, bevor der Traktat ratifiziert ist.

Nordamerika.
Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man an den Präsidenten Roosevelt mit dem Ersuchen herangetreten sei, den Kongress wegen der augenblicklichen Finanzlage zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Das Ersuchen geht von konservativen Führern der Finanzwelt aus. Man habe Roosevelt die Versicherung gegeben, daß keine Opposition von Seiten der Großindustrie gemacht werden würde gegen Besetze, die erforderlich seien, um seine Absichten bezüglich der Bundeskontrolle in dem Maße zu verwirklichen, wie er in seinen jüngst gehaltenen Reden dargelegt habe. Es heißt, Präsident Roosevelt werde den Kongress erlösen, solche Amendements zu den Finanzgesetzen einzubringen, welche ein Maximum der Beweglichkeit bei einem Minimum der Grundveränderung des bestehenden Systems ergäben.

Der Prozess des Fürsten Bülow gegen Brand.

Die am nächsten Mittwoch stattfindende Verhandlung in der Strafsache des Fürsten Bülow wider den Schriftsteller Adolf Brand vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin wird sich im Schwurgerichtssaal des neuen Kriminalgerichtsgebäudes abspielen. Der Angeklagte Adolf Brand, ein geborener Berliner im Alter von etwa 30 Jahren, ist schon frühzeitig in die Deseffentlichkeit getreten. Er war ursprünglich für den Lehrberuf bestimmt, schied aber aus dem Seminar, da anti-religiöse Schriften bei ihm gefunden wurden. Er schloß

sich dann der damals von Bruno Wille geleiteten freidenkerischen Bewegung an und gründete, noch nicht 20 Jahre alt, ein Blatt mit anarchistischer Tendenz, das, auf Max Stirners Buch „Der Einzige und sein Eigentum“ fußend, den Titel „Der Eigene“ führte.

Als dann im Jahre 1896 die wissenschaftliche Bewegung zur Rehabilitierung der Homosexuellen und Änderung des § 175 einschickte, verwandelte er seine Zeitschrift unter Verbeibaltung desselben Titels in ein „Buch für Kunst und männliche Kultur“ und ergänzte diese durch Flugblätter der „Gemeinschaft der Eigenen“, in denen „die Freundschaft in des Wortes höchster und edelster Bedeutung“ durch Wort und Schrift dargestellt werden soll. In diesen Veröffentlichungen bekämpfte er aufs schärfste das von Dr. Magnus Hirschfeld begründete und geleitete wissenschaftlich-humanitäre Komitee. Er lenkte dann noch mehrfach die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich, einmal als er von der Juchdrertribüne des Reichstages herab bei der Beratung des Verfallsgegesetzes in den Saal hineintrief: „Kämpft nicht für Döhen, sondern für Menschenrechte!“ und zugleich einen Gegenstand hinabwarf, den die Reichstagsabgeordneten zuerst für eine Bombe hielten, der sich aber nachher als ein Paket Trübschreien erwies. Später behrohte er vor dem Reichstagsgebäude den Abgeordneten Dr. Lieber mit der Hundebelastung, da dieser nach seiner Meinung dem fälschlich für geisteskrank gehaltenen Dr. Sternberg sein Wort nicht gehalten habe. Bekannt ist auch sein Eingreifen in die Kläre des jüngst verstorbenen Kaplans Tasbach, der in Wien einen Expreßer namens Pohl zur Anzeile gebracht hatte, der gegen Tasbach auf Grund angeblicher strafbarer Handlungen expreßerisch vorgegangen war. Tasbach hatte damals Strafantrag wegen Verleumdung gestellt, diesen aber nach einer Erklärung Brands wieder zurückgezogen.

Im jetzigen Verfahren handelt es sich, wie bekannt, um eine Flugchrift, in der Brand die Stellungnahme des Fürsten von Bülow zur Frage der Aufhebung des § 175 behandelte, Änderungen über die Einmündigung des Reichskanzlers machte und von „Tschefen-Stunden“ sprach, die Fürst Bülow mit dem Geheimrat Scheerer in Nordberney verlesete. Als der Reichskanzler Ende September hiervon erfuhr, stellte er sofort Strafantrag. Außer dem Reichskanzler und dem Geheimrat Scheerer ist noch, wie schon gemeldet, der Neffe des Reichskanzlers, cand. jur. Bernhard v. Bülow als Zeuge geladen, von dem in demselben Flugblatt behauptet worden war, daß er mit dem ehemaligen Privatsekretär des Fürsten Galenburg in Berlin in Beziehungen gestanden habe.

Aus aller Welt.

Stuttgart: Gestern hat sich hier in der Vogelstraße eine furchtbare Tragödie zugetragen. Ein Bauarbeiter namens Christian Reich, der schon lange mit seiner Familie in großem Unfrieden lebte, hat seine Frau, seine Geliebte und seine drei Kinder durch Revolver-schüsse getötet und dann sich erschossen. Als die Polizei die Wohnung öffnete, fand sie im Wohn- und Schlafzimmern auf den Betten und auf dem Fußboden liegend die ich Leichen. — München: Die Schwiegereltern des Badermeisters Stausfinger in Gumbing sind im Hause ihres Schwiegersohnes, wo sie zu Besuch waren, in ihrer Schlafkammer oberhalb der Badstube ersticht aufgefunden worden. Ebenfalls am 1. d. M. starb ein 14-jähriges Mädchen ums Leben, das in derselben Stube geschlafen hatte. Das Unglück ist infolge Raucherentwicklung aus dem besten Rauchfenster entstanden. — Wien: In einem Kinematographentheater entstand während der Vorstellung eine heftige Feuersbrunst. Unter den etwa 800 Zuschauern entstand eine Panik, durch die mehrere Personen Verletzungen erlitten. Der Mechaniker des Theaters sowie dessen Sohn trugen schwere Brandwunden davon. — Budapest: Die Polizei verhaftete den reichen Dampfmaschinenbesitzer Josef Pongos in Vihya, der in einer seiner Fabriken eine Fabrik zur Verfertigung falscher Hundertkronennoten eingerichtet hatte und bereits zahlreiche Falsifikate in den Verkehr gebracht hatte. — Bourges (Departement Cher): Auf dem Übungsplatz der Artillerieschule ereignete sich ein verhängnisvoller Unfall. Bei einem Transport von 20 Melinitgeschossen ergaboberte eine Granate; sieben Artilleristen und ein Zivilbeamter wurden von herumschwebenden Geschossteilen getroffen und so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle starben. Drei andere Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verwundet. — Amsterdam: Sonntagabend überfuhr der von Utrecht kommende Schnellzug bei Hiversum vier Personen, die den Bahndamm überschreiten wollten. Drei von ihnen wurden getötet, während der vierte schwere Verletzungen davontrug. — Leoben: Nach einer Blättermeldung ist in Vorholz an einer Naphtagrube der Irma Schifmann ein Schacht niedergebrannt. Der Bohrermeister und sein Gehilfe sind verbrannt. Ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden. — New York: Nach hier eingelaufenen Meldungen hat ein Wolkenbruch in San Jose del Cabo (Mexiko) tausenden Schaden angerichtet. Hundert Käufer wurden von den Fluten weggeschwemmt, zahlreiche Personen von dem Sturm in das Meer geschleudert und eine große Anzahl sind unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude begraben. Der in San Francisco von Mazatlan angekommene Dampfer Curacao berichtet hierzu des näheren, daß bei dem Wolkenbruch 16 Personen ums Leben gekommen seien. Mehrere Personen seien vom Sturm in das Meer getrieben, andere von einstürzenden Gebäudeteilen erschlagen worden. — Samarra: Sonnabend nachts um halb 3 Uhr wurde hier ein ziemlich starker Erdbeben verspürt. Die Einwohner wurden von Furcht ergriffen und liefen auf die Straße; doch hatte der Erdstoß keine ernstlichen Folgen.

Sermischtes.

Von einem Bären erwürgt. Ein entsetzlicher Vorfall wird aus Gantterode berichtet. Eine Bärengeleschenschaft, die in Gantterode gepflegt hat, wollte in der Richtung auf Heiligenstadt weiter ziehen...

Ein Weib als Mörderin. In der Sonntagnacht des 20. Oktober fiel vor einem Lokale, der sogenannten „Kauen Grotte“, ein Schuß, und die an die Tür eisenden Schritte fanden eine junge Arbeiterin namens Richardt mit dem Tode kämpfend auf der Straße vor...

Während eines Aufenthaltes in Paris ging ein russischer Großfürst eines Abends in ein Theater und glaubte es seinem Range schuldig zu sein, der Primadonna ein Bukett zu senden. Vier Wochen später wurde ihm eine völlig unbekannte Dame gemeldet...

Die erste Nacht der Berliner Chauffeuse. Ein vorzügliches Geschäft hat sie Freitag nacht gemacht, die erste Automobilchauffeuse Berlins. Um 7 Uhr abends begann sie ihre Tour...

riß sich förmlich um das Vergnügen, mit ihrem Wagen zu fahren. Man konnte beobachten, wie manche Leute in anderen Automobilroschen Kilometerweit hinter ihr herfuhrten, um in der ersten Arbeitsnacht ihr Fahrgepäck sein zu dürfen...

Kurzschlußkatastrophe auf den Krupp'schen Werken. Eine schwere Katastrophe hat sich auf den Krupp'schen Werken im Essen ereignet. Auf dem Elektrizitätswerk II entstand am Freitag auf bis jetzt noch ungeklärte Weise Kurzschluß...

Die Tat einer schwermütigen Frau hat, wie man aus Stuttgart meldet, eine Familie in Trauer versetzt. Die an Schwermetall leidende Frau des Eisendrehers Auweter in dem Stuttgarter Vorort Weisburg hat ihrem jüngsten dreijährigen Töchterchen mit einem großen Transporthemmer den Hals abgeschlitten...

Eine Reihe schwerer Bluttaten hat sich wieder im Reich ereignet. In Stuttgart kehrete die vierjährige Maria Schafel, die auf einem Biegeleisplatz Bierflaschen sammeln mußte, abends nicht mehr zurück und wurde nach langem Suchen durch die Scheimpolizei hinter einem Bretterzaun entdeckt gefunden...

Schweilung von Feuermaalen durch Radium. Es ist der Medizin bisher nicht gelungen, die höchlichste Feuermaale, die besonders im Gesicht sehr lästig sind, vollständig zu beseitigen, denn die Heilungen, die mit der Quecksilberlampe erzielt worden sind, waren fast alle unvollständig...

Wasserstände.

Table with columns for dates (8. 11., 9. 11.), locations (Wolbau, Her, Ger, etc.), and water levels (0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10).

Marktwerte.

Reihen. 2. November. Butter 2,50-2,80 Mfl. Hefel 8-13 Mfl. Nutzvieh 145 Tiere.

Diätz. 2. November. Butter 2,60-2,72 Mfl.

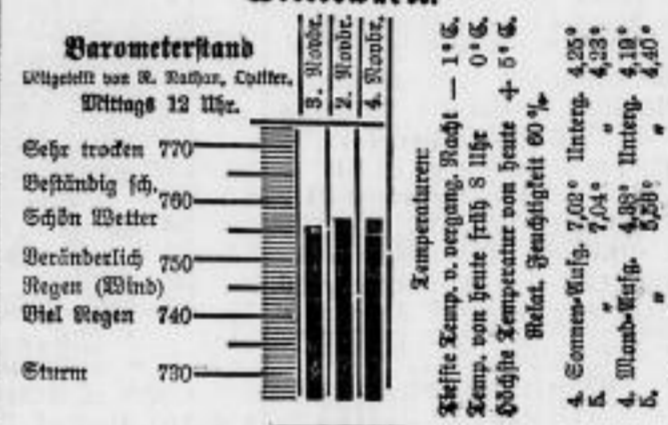
Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großheubau am 2. November 1907.

Table of agricultural prices for wheat, rye, barley, and other grains, listing prices in Mfl. per 1000 and Mfl. per 50 Ml.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 2. November 1907.

Table of market prices for Chemnitz, including wheat, rye, barley, and various types of flour and straw.

Wetterwerte.



Badwarentaxe November 1907.

Table of badwarentaxe for November 1907, listing various types of goods and their respective taxes in Mfl.

* Dreierbrücken beim Semmel für 10 Mfl.

Kirchennachrichten.

Missa: Mittwoch, d. 6. November 1907, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus...

Der Frau Pauline Kobisch zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Hoch...

Graubr. Pferdedecke verloren vor kurzem a. d. W. Vichtensee-Missa...

Brieftasche verloren von Deutewitz bis Missa. Gegen gute Belohnung abgegeben...

Schlafstelle offen. Zu erst. Wilhelmstr. 10, im Baden Schöne Sonn. Wohnung in 3. Et. mit Gas sofort billig zu vermieten...

Freundl. Balkonwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar 1908 zu vermieten...

200 Mark sofort gesucht. Offerten unt. K 51 postlagernd Mies II erbeten.

Für 1. Dezember wird ein längeres, fleißiges Stubenmädchen gesucht, welches gut plätten kann...

Als Köchin für Privat und Gasthaus empfiehlt sich Frau A. Schurig, Reutweida.

Aufwartung für den Vormittag gesucht Wettinerstraße 31.

Süßliche flotte Sellnerin hat abzugeben Goethestraße 86, Frau Rosendorfer, Stellenermittler.

Zuverlässigen und nüchternen Mühlenarbeiter sucht zum recht baldigen Eintritt in dauernde Stellung Mühle Delsch b. Mies.

Suche sofort für mein Dampf-Säges und Hobelwerk einen tüchtigen zuwerk. Schneidmüller.

Offerten mit Zeugnisabschr. erb. Maurermeister Händel, Otterwitzsch Bez. Leipzig. Schlosser u. Klempner

sucht sofort C. Herm. Hausmann, Maschinenfabrik, Großenhain.

Neue Gemüse- und Obstkonserven.

Feinste Fabrikate. — Reelle stramme Packung. Alois Stelzer.

Wein-Abzug.

Diese Woche kommt ein Faß roter Tarragona-Portwein mit 60 Pfg. pro 1/2 Liter...



2-3 Schachtmeister f. Erd- u. Felsarbeiten, 2 Betonpoliere, 1 Feuerschmid, 1 Scharfshmid u. 1 Zuschläger...

Robert Berndt Söhne, Unternehmung f. Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten...

Tüchtiger Möbelpolierer sofort gesucht. Angebote unter A 1 in die Exped. d. Bl.

Tüchtige Maurer werden sofort gesucht. Neubau Rühnritg. Müller & Voigt, Baugewerkst.

Wilttermarisch-Milchvieh. Mittwoch, den 6. November stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben...

Wabenhonig verkauft Nr. 17 in Seyda.

Bücklinge, heute frisch — Kiste Mk. 1.25. J. Z. Wittschle Nachf.

Stellmacher, Schlosser

f. Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Untergestellbau u. Klein-Schlosserei...

Gegen Obstbaumschädlinge. Das wirksamste und billigste Universalmittel gegen Krebs, Brand, Fustiladium...

Ernst Moritz, Samenhandlung, Hauptstraße 2. Flochten offene Füße

258500 100000 75000 25000 10000

Wählermehl-DECKMILCH 15222 Geldgewinne: Mark 258500

Konto-Bücher Kontor-Bedarfsartikel Kopierpressen u. Bücher

Gasthof Zeitheim. Junge Herren, welche gefonnen sind, einem allwöchentlich Donnerstags stattfindenden Spieltabend...

St. Michael Ananas, ausgewählte Früchte. Embrna Tafelkeigen, Olympia Figs, Malaga-Traubenrosinen...

billige Bettwäsche, Prima Zephyrbettücher 2,- Mk. Männerbartheimenden...

Als bewährte Haarcosmetika zur Beförderung des Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare...



Hugo Munkelt Wettinerstraße 31.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tagesblattes vom 4. November 1907.

Table with multiple columns listing financial data, including stock prices, interest rates, and exchange rates for various locations like Leipzig and Berlin.